

# Mit größerer Bewußtheit um hohe Ziele im sozialistischen Wettbewerb

Die Verteilung der Wanderpläne des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes an die Wissenschaftler, Studenten und Angestellten unserer TH ist nicht nur Lob und Anerkennung für die erreichten Leistungen, sondern zugleich Ansporn für größere Anstrengungen in der Lehre, der Forschung und der ideologischen Erziehung. Unser Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe sowie die größere Effektivität auf allen Gebieten der täglichen Arbeit erfordern vor allem ein höheres Maß sozialistischer Bewußtheit und schöpferischer Aktivität.

deren materiellen, personellen und geistigen Potenzen,

- die Erhöhung des Niveaus der Lehre und der praxisbezogenen Ausbildung,
- das Erzielen hoher Ergebnisse in der Forschung und der wissenschaftlichen Arbeit sowie die schnellere Überführung der Ergebnisse in die Praxis,
- die weitere politische und fachliche Qualifizierung aller Mitarbeiter sowie
- die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

## Voraussetzung: Stärkere ideologische Wirksamkeit

Die Genossen der APO-Leitung, Sekretäre/Direktoren orientieren dabei die Gruppenorganisatoren bei den regelmäßigen Anleitungen auf eine stärkere ideologische Wirksamkeit jedes einzelnen Genossen sowie der Diskussionsgruppe in der gesamten politischen Massarbeit.

Ein Schwerpunkt ist zum Beispiel die politische Motivierung der Aufgaben und Ziele im sozialistischen Wettbewerb als Grundlage für das bewußte Handeln aller Mitarbeiter. Die Vorbereitung des 30. Jahrestages der UdSSR löste auch in unserem APO-Bereich eine bisher nie dagewesene Aktivität der Genossen und Kollegen aus. Nimmst du es in der politisch-ideologischen Arbeit darauf an, das Motiv der gegenwärtigen Wettbewerbsphase „Mit hohen wissenschaftlichen Leistungen in Lehre und Forschung zu den X. Weltfestspielen“ allen Mitarbeitern verständlich und überzeugend zu erklären, um einen weiteren Auftrieb zu erzielen und neue Initiativen auszuüben.

Bei der zielstrebigsten Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes orientieren wir schwerpunktmäßig auf

- die bessere Nutzung der vuran-

## Ideen und Schöpferium voll zur Geltung bringen

Schlüsselformel aus dem Politbürobeschluss über Agitation und Propaganda, ist es in unserem APO-Bereich verstärkt notwendig, die Aktivitäten aller Genossen und parteilosen Kollegen im sozialistischen Wettbewerb bewußt zu fördern und zu fördern, ihre Fähigkeiten und ihren Neuerungssinn, ihre Ideen und Vorschläge voll zur Geltung zu bringen. Stets gilt es auf neue, das Ziel und die Wege zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe in Verbindung mit den spezifisch zu lösenden Aufgaben in den Bereichen Rektorat, Rektorsassoziate und Direktorate so zu erläutern, daß jeder Mitarbeiter bei der planmäßigen Verwirklichung einen konkreten Beitrag leisten kann.

In dem Beschluß der APO-Versammlung wurden u. a. alle Parteigruppen zur ständigen und gründlichen Einschätzung folgender Fragen verpflichtet:

- Wo stehen wir bei der Entwicklung einer schöpferischen Atmosphäre, welche Motive hemmen oder fördern uns dabei?
- Welchen konkreten Anteil an der

Entwicklung dieser Atmosphäre leistet der einzelne Genosse?

- Ist jeder Genosse selbst persönliche Verpflichtungen eingegangen, und stellt er sich selbst an die Spitze der Wettbewerbsbewegung?
- Wie entwickelt sich das gegenseitige Wettstreben um hohe Ergebnisse?

## Eine schöpferische Atmosphäre schaffen

Die kritische Beantwortung dieser Fragen, die regelmäßige Einschätzung der Fortschritte in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ sowie die beginnende öffentliche Abrechnung der Wettbewerbsergebnisse tragen in immer stärkerem Maße dazu bei, die aktive Teilnahme der Genossen und Kollegen an der Leitung und Planung der Hochschule und des engeren Arbeitsbereiches zu fördern. Bei den ideologischen Auseinandersetzungen in den Diskussionsgruppen erkennen alle Genossen immer besser, was wir selbst zu tun haben, um unseren Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe zu leisten. Dies hilft auch, in den einzelnen Arbeitskollektiven die erforderliche schöpferische Atmosphäre zu schaffen, ohne die der Wettbewerb nicht gedeihen kann.

## Auf den persönlichen Beitrag eines jeden kommt es an

Der Erfahrungsaustausch mit den Gruppenorganisatoren sowie in den Diskussionsgruppen besagt, daß wesentliche Fortschritte bei der Bewusstheit dieser schöpferischen Atmosphäre erzielt werden, wenn wir auf der Grundlage persönlicher Pläne die Mitarbeiter aller aktivieren und das Wettstreben zwischen den Arbeitskol-

lektiven und zwischen den Kollektivmitgliedern, wie zum Beispiel im Direktorat Erziehung, Aus- und Weiterbildung, organisieren. Grundgedanken dabei sind, nicht einfach irgendwelche persönlichen Verpflichtungen abzugeben, sondern derartige Arbeiten bzw. Verpflichtungen zu fixieren, die der Erfüllung der dem jeweiligen Kollektiv übertragenen Aufgaben am meisten dienen. Beispielsweise verpflichtete sich die Kollegin Friedmann, Direktorat für Forschung, Orientierungswerte für themengebundene Grundmittel zu erarbeiten und den Sektionen vorzugeben, um eine höhere Effektivität beim Einsatz themengebundener Grundmittel zu erzielen. Indem sich jeder gründlich bei der Erarbeitung seines persönlichen Planes das „Wie“ der Lösung der Aufgaben überlegt und in dem Vordergrund stellt, wird es uns immer besser gelingen, die konkreten Arbeiten rationaler und effektiver zu gestalten.

Kontinuierlich schätzen die Parteigruppen ein, wie jeder einzelne Genosse bei der Herausbildung einer schöpferischen Atmosphäre mithilft, wie es gelungen ist, jedem mit Ziel und Inhalt des Wettbewerbes in seinem Bereich vertraut zu machen, und in welchem Maß jeder einzelne konkrete Verpflichtungen eingegangen ist.

In jeder Parteigruppe muß durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit dazu beigetragen werden, bestehende Mängel zu überwinden. Die Weiterführung persönlicher Gespräche und die ideologische Arbeit in den Diskussionsgruppen und Arbeitsbereichen wurden zum Erreichen höherer Leistungen beitragen.

L. Beranek, APO-Leitung



## Gäste der TH

Anlässlich der 4. FDJ-Studententage weilten die Kl. 9 und der Abiturkurs der Kinder- und Jugendpsychologie Oberwiesenthal als Gäste an der TH. Sie nahmen teil an der Zwischenverteidigung der FDJ-Studienkreise, besuchten die Leistungsschau und besichtigten anschließend noch das Sprachlabor in der Reichenhainer Straße. Ihr einhelliges Urteil: ganz „große Klasse“. Der Besuch diente der Information der Jugendlichen auf ihre spätere Berufs- bzw. Studienwahl. Drummer

# Kolloquium über die maschinelle Programmierung numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen

Im April führte die Sektion Rechen- und Datenverarbeitung ein ganzjähriges wissenschaftliches Kolloquium über Stand und Perspektiven der maschinellen Programmierung von Werkzeugmaschinen mit numerischer Punkt- und Streckensteuerung durch.

Dazu waren Vertreter von Hersteller- und Anwenderbetrieben, darunter geleiteter Werkzeugmaschinenbau, des Forschungszentrums des Werkzeugmaschinenbaus im Kombinat „Fritz Heckert“ sowie Mitarbeiter anderer Bereiche der TH und anderer Bildungseinrichtungen eingeladen worden. Im Mittelpunkt des Kolloquiums stand die Vorellung eines im Rahmen einer Neuerwerbvereinbarung entwickelten und realisierten SYMAP-Übersetzers durch Mitarbeiter der veranstaltenden Sektion. Das Programm wurde für die elektronische Datenverarbeitungsanlage R 390 geschrieben und implementiert vollständig die Teilsprache SYMAP (P). Es ist für die maschinelle Programmierung sämtlicher Bohrmaschinen und Bearbeitungszentren geeignet.

In den Vorträgen wurden das Leistungsvermögen, die Arbeit mit anwenderspezifischen Daten und die Programmierung mit SYMAP (P) behandelt.

In der anschließenden Aussprache beantworteten Vertreter der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung Fragen der zehnjährigen Fachleute und stellten selbst interessante Probleme zur Diskussion. Über einstimmig wurde festgestellt, daß die maschinelle Programmierung ein wesentliches Instrument für die Rationalisierung der technologischen Fertigungsvereiterung ist und eine dringende Notwendigkeit darstellt. Leider gibt es aber noch immer Hemmnisse, angefangen von der Reserviertheit der Technologen in den Anwender-

betrieben über die ungenügende Zielstrebigkeit und Koordinierung in der Nutzbarmachung erreicher Ergebnisse bis hin zur mangelnden Kenntnis um die Probleme. Der letzte und wohl auch der erste Punkt berührt unmittelbar das Ausbildungsprogramm technischer Hoch- und Fachschulen für zukünftige Technologen.

Von Seiten der Sektion wurde darauf hingewiesen, daß die Realisierung von SYMAP gegenüber einem Stand erreicht hat, daß es für die Ausbildung von Studenten entsprechender Fachrichtungen genutzt werden kann. Insbesondere an unserer TH bestehen dazu alle Voraussetzungen, Vorlesungen, Übungen, rechnerische Praktika und Arbeiten im Versuchsfeld der Sektion Fertigungsprozess und -mittel könnten Glieder einer Ausbildungsreihe sein, bei der theoretisch erworbene Kenntnisse praktisch und praxisnah vertieft werden. Von den Vertretern der Praxis wurde dieser Vorschlag begrüßt. Leider konnte er nicht ausreichend diskutiert werden, da die geladenen Mitarbeiter der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie und Fertigungsprozess und -mittel dem Kolloquium fernblieben. So wurde vor allem über die Möglichkeiten einer Praxistutoren und einer damit zusammenhängenden schnellen Überleitung des neuen Übersetzers in die Praxis gesprochen.

Nach der Diskussion fand eine Vorführung des SYMAP (P)-Übersetzers im Rechenzentrum der Sektion statt, bei der insbesondere die hohen Übersetzungsgeschwindigkeiten beeindruckten.

Dr. Schreier, J. Weigel, Sektion Rechen- und Datenverarbeitung

# Studium des Marxismus-Leninismus im Festivaljahr

(Fortsetzung von Seite 3)

gemeinsam: An der Spitze der Pläne und Verpflichtungen steht die vertiefte Aneignung des Leninischen Erbes unter der populären Losung „Den Kommunismus studieren“.

Bezug auf das Studium des wissenschaftlichen Kommunismus bei uns wünschen wir uns eine ebenso solche Popularität. Diesem Bestandteil des Marxismus-Leninismus widmen wir deshalb so große Aufmerksamkeit, weil es als „Theorie des Sozialismus und Kommunismus“ vor allem die heutige und künftige gesellschaftliche Entwicklung und Aufgabenstellung zum Inhalt hat.

Vereinigen wir also unsere verstärkten, gemeinsamen Anstrengungen entsprechend der Forderung von Friedrich Engels, die die Autoren des sowjetischen Hochschulbuches „Wissenschaftlicher Kommunismus“ als Motto vor ihr Werk gesetzt haben, „daß der Sozialismus, seitdem er eine Wissenschaft geworden, auch wie eine Wissenschaft gelehrt, d. h. studiert werden will“.

Diese Wissenschaft wirklich zu studieren und mit Erfolg durch die Anwendung in der täglichen gesellschaftlichen Praxis zu betreiben, ist ein objektives gesellschaftliches Erfordernis. Ihm durch immer bessere Beherrschung der marxistisch-lenini-

stischen Wissenschaft zu entsprechen — so versichern uns immer mehr Studenten —, ist ihnen zum echten Bedürfnis geworden. Wir wünschen uns jedoch einen stärkeren Einfluß dieser Studenten, unserer Partner, auf jene ihrer Kommilitonen, die einen „Ach-das-wissen-wir-doch-schon-Standpunkt“ vertreten. Was wir brauchen, ist nicht nur die Bereitschaft einzelner, sondern aller Studenten, dem Marxismus-Leninismus wirklich zu studieren, um sich so das Bestreben zu erwerben, komplizierte gesellschaftliche Probleme lösen zu helfen.

Dr. H. Münch, Sektion Marxismus-Leninismus

# Fortschritte und Probleme in der Lehrerbildung

Zum Tag des Lehrers 1973

Der VIII. Parteitag der SED stellte für das einheitsliche sozialistische Bildungssystem die Aufgabe, allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeiten heranzubilden und in diesem Zusammenhang den Übergang zur zehnklassigen Oberschule bis 1975 im wesentlichen zu vollenden.

## Hohe Verantwortung als Lehrerbildungsstätte

Aus dieser Zielstellung leiten wir unsere große Verantwortung als Lehrerbildungsstätte ab. Diese besteht darin, solche Lehrerausbildungsstellen auszubilden und zu ziehen, die den wachsenden politisch-ideologischen, fachlichen und pädagogischen Anforderungen bei der Bildung und Erziehung der ihnen später als Lehrer anvertrauten Schüler in hohem Maße gerecht zu werden. Das erfordert, bei der Ausbildung der Lehrerausbildenden die Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie, von hoher Bildung und klassenmäßiger Erziehung zu sichern.

## Bemühungen um größere Schulbezogenheit

Die weitere Erhöhung der Effektivität der Lehrerbildung hängt in entscheidendem Maße von der ziel-

strebigsten politisch-ideologischen und fachlich qualifizierten Arbeit des Lehrkörpers ab. Die zielstrebigste Erhebung der Ausbildungsdokumente und deren Verwirklichung sind ein wichtiger Teil dieser Tätigkeit. Die Wissenschaftler der Fachdisziplin berücksichtigen in ihrer Tätigkeit, daß sie Erzieher sozialistischer Lehrergenerationen sind und eine große Mitverantwortung bei der Herausbildung eines sozialistischen Berufsethos des Lehrernachwuchses tragen. Sie machen sich mit dem Lehrplanwerk und mit Lehrbüchern der Oberschule, mit Inhalt und Umfang der betreffenden Fächer an der erweiterten Oberschule vertraut, tauschen Erfahrungen mit Oberstufenlehrern aus und führen selbst Unterricht durch. Diese Bemühungen sind auf eine noch größere Schulbezogenheit gerichtet.

Als eine wichtige Methode der Leitung wurde die Hospitalkonzeption genutzt, die auch weiterhin langfristig vorbereitet und ausgewertet wird.

## Ausbildungsniveau wurde erhöht

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Fachwissenschaftlern, Erziehungswissenschaftlern und der Schulpraxis trug zu einer Erhöhung des Ausbildungsniveaus bei. Das wurde auch an Exponaten der Hochschul-Leistungsschau, die im Zusammenhang mit den 4. FDJ-Studententagen stattfand, sichtbar. Das trifft u. B. auf das Exponat „Pädagogisch-psychologisches Praktikum“, das mit einem Hochschulpreis ausgezeichnet wurde. Dieses Praktikum zielt dem Ziel, die Lehrerausbildenden der Metrik 11 an die verantwortungsvollen Aufgaben des Klassenleiters heranzuführen sowie wertvolle Erkenntnisse und praktische Bewährungssituationen wirkungsvoll miteinander zu verbinden. Alle Studenten erhielten wissenschaftliche Untersuchungsaufträge, nahmen an

vielfältigen außerunterrichtlichen Veranstaltungen teil, erfüllten Aufgaben der Mentoren und Direktoren und führten Hospitationen durch. Stellvertretend für die Beurteilungen der Lehrerausbildenden kann der folgende Auszug aus der Einschätzung der Arbeit des Studenten Ulrich Siegel zitiert werden.

„Selbständig und zielstrebig löste er die ihm aufgetragenen Aufgaben. Er besuchte alle schullernen Veranstaltungen und nahm dabei regen an der Diskussion teil. Zu den Schülern fand er schnell Kontakt und konnte erfolgreich seine Aufgaben lösen. Er drückte stets seine Verbundenheit zur Arbeiterklasse und ihrer marxistischen Partei aus. Er fand sich in unserem schulischem Milieu zu recht und fand schnell einen guten Kontakt zu den Lehrern. Selbständig besorgte er sich Bücher und Lese-material, das er zum Lösen der gestellten Aufgaben benötigte.“

Abgesehen von dem Hinweis darauf, daß das zu erledigende Arbeitspensum etwas umfangreich war, empfanden die Studenten dieses Praktikum als ein wissenschaftlich-produktives Studium, durch das sie für ihr Studium und ihre spätere Praxis vieles lernen konnten. Ähnliches läßt sich über das große Schul-

praktikum berichten, das z. Z. noch ausgewertet wird.

## Fortschritte in der Studienhaltung

Nicht zuletzt durch die Bemühungen des Lehrkörpers wurde die Einstellung der Lehrerausbildenden zu ihrem Beruf und zu ihrem Studium weiter verbessert.

Das zeigt sich in einer größeren Aufgeschlossenheit gegenüber schulpolitischen Problemen und der praktischen Arbeit an der Schule sowie in der richtigen Einstellung gegenüber dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium.

## Stärker zur selbständigen schöpferisch-geistigen Arbeit befähigen

Trotz der erreichten Fortschritte werden noch vorhandene Mängel nicht übersehen. So ist die Fähigkeit zum Erkennen theoretischer Probleme, zur selbständigen geisti-

gen Auseinandersetzung und zum Vordringen zum Wesentlichen einer Erscheinung sowie zum Polemisieren noch nicht bei allen Studenten in erforderlichem Maße entwickelt. Deshalb weisen z. B. die Anstrengungen zur marxistisch-leninistischen Bildung der Studenten verstärkt, werden die Studenten noch besser zur selbständigen, schöpferisch-geistigen Arbeit befähigt. Außerdem erfolgt eine Konzentration auf Schwerpunkte in den Ausbildungsdiskussionen und eine verstärkte Anwendung der induktiven Methode. Diese und andere Bemühungen sind letztlich darauf gerichtet, alle Lehrerausbildenden immer besser auf ihre verantwortungsvolle Lehrertätigkeit, die zugleich hohe Erziehungsqualitäten fordert, vorzubereiten.

Zum Tag des Lehrers 1973 kann also erneut eine positive Bilanz gezogen werden. Nicht zuletzt deshalb werden an diesem Tag viele Lehrerbildner für ihre Einsatzbereitschaft und ihre vorbildhaften Leistungen geehrt.

Insam allen, aber auch den anderen an der Lehrerbildung beteiligten Wissenschaftlern, gebührt Dank und Anerkennung.

R. Claus, Direktor für Erziehung und Ausbildung